

Für Wertstofftonne gerüstet

Astrid Grotelüschen informiert sich bei der GIB – Penning sieht auch neue Betätigungsfelder

Von Gabriele Gohritz

BRAKE. GIB-Geschäftsführer Rainer Penning ist überzeugt: „Egal, wie das Wertstoffgesetz aussieht: Wir werden es können.“ Darüber sprach er mit der CDU-Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüschen. Und auch darüber, dass sich für die GIB möglicherweise neue Betätigungsfelder eröffnen könnten.

Die CDU-Politikerin war gestern zu Gast bei der GIB Entsorgung Wesermarsch – übrigens zum ersten Mal. Anlass für den Informationsbesuch war das geplante neue Wertstoffgesetz. Das wird gegenwärtig im Referentenentwurf diskutiert. Seine Einführung ist im Koalitionsvertrag festgelegt. Es soll mehr als bisher recycelt werden. Zum Beispiel im Bereich der Kunststoff- und Verbundstoffe: Die bisherige Quote von 36 Prozent soll verdoppelt werden.

Noch Fragen offen

Es gibt noch Diskussionsbedarf, weiß Astrid Grotelüschen: gelber Sack oder gelbe Tonne für die Wertstoffsammlung? Wie wird es für den Verbraucher, sprich Bürger, praktikabel? Ein weiteres Thema sei die Sorge der Privatunternehmen, dass es eine Rekommunalisierungswelle geben werde.

Rund 3700 Tonnen gelbe Säcke mit Leichtverpackungen werden in der Wesermarsch jährlich ein-



Gelbe Säcke und gelbe Tonne: Daraus soll eine große Wertstofftonne werden. Über das Thema sprachen (von links) GIB-Geschäftsführer Rainer Penning und die CDU-Bundestagsabgeordnete Astrid Grotelüschen sowie Dr. Ali Baltaji und Norbert Becker als Vertreter der CDU/FDP/Dr. Baltaji-Stadtratsgruppe.

Foto Gohritz

gesammelt. Die Abfallwirtschaft Wesermarsch hatte die Wertstofftonne beziehungsweise die gelbe Tonne schon einführen wollen, berichtete Rainer Penning: „Wir wollten schon startklar sein.“ Allerdings scheiterte das 2013 am Veto der Dualen Systeme.

Dass eine angestrebte Wertstofftonne zu Platzproblemen bei größeren Mietshäusern führen könne, glaubt Rainer Penning nicht. Die Tonne könne sich genauso wie jetzt die Einheiten für Restmüll, Papier und Bioabfälle gemeinschaftlich nutzen lassen: „Wir haben gute Kontakte zu den

Wohnungsbaugesellschaften im Kreis.“ Die Wertstofftonne lasse sich mit den gleichen Fahrzeugen abfahren.

» Egal, welches Wertstoffgesetz kommt: Wir werden es können. «

Rainer Penning von der GIB

Astrid Grotelüschen erfuhr, dass die Wesermarsch mit ihren fünf Recyclinghöfen den Bürgern gute Möglichkeiten biete, Abfälle aller Art abzugeben. „Das läuft gut“, so Rainer Penning. In Jader-

berg wird ein sechster Recyclinghof gebaut.

Die GIB, 1996 vom Landkreis gegründet und mit einem privaten Partner im Boot, sieht Rainer Penning gut aufgestellt: „Wir haben viel von Privaten gelernt.“ Diese Konstruktion passe auch mit Blick auf das Wertstoffgesetz in beide Richtungen. Kommunen, in diesem Fall der Landkreis mit der GIB, sollten für Sammlung und Transport von Abfall zuständig sein, Sortierung und Verwertung in den freien Markt gegeben werden: „Das überzeugt mich auch für die Zukunft.“

Gesetz genau ansehen

Die GIB will sich das Wertstoffgesetz aber genau anschauen: Um zu überlegen, ob sie sich auch in Sachen Verwertung beteiligen kann. „Ich kann mir vorstellen, dass wir uns dem Markt stellen“, überlegte Rainer Penning schon mal laut: „Eine spannende Geschichte.“

Aktuell befasst sich die GIB mit ihrem Fuhrpark. 15 Fahrzeuge rollen für sie durch die Wesermarsch. „Wir überlegen, ob wir wieder mehr Hecklader in Stadtgebieten einsetzen“, sagte Rainer Penning. Denn dort ist das Abfahren der Mülltonnen mit dem Seitenlader oftmals wegen der parkenden Fahrzeuge nicht leicht. „Wir untersuchen das gerade“, sagte Rainer Penning. Dann könnten bei Ersatzbeschaffungen wieder Hecklader geordert werden. Immerhin 200 000 Euro kostet ein Müllfahrzeug.